

litischen Versen und antiker Sprache, die A. Buchon *Recherches historiques sur la principauté française en Morée, Par. 1845. Tom. II. p. 335—367* aus Cod. 408 mittheilt. Vgl. Theopulos im Katalog griechischer Handschriften der St. Marcus-Bibliothek, Venet. 1740. Tom. I, p. 198.

37. Ioannes Tsanes Koronaios, geboren auf Zante und in Venedig gebildet, vielleicht ein Vorfahr des im jüngsten Kreteraufstand genannten Obristen Koronaios, ist jüngst durch ein großes Reimgedicht in politischen Versen, *Ἀνδραγαθήματα Μερκουρίου Μπούα*, in weitem Kreise bekannt geworden. An der glänzenden Figur des Merkurios Puaas Gribas von Corfu, der als Führer der epirotischen Söldner seit 1495 in den Kämpfen der Venetianer und Deutschen gegen die Franzosen in Italien, Flandern und Baiern sich auszeichnete, wird hier zur Belehrung und Nachahmung der Mit- und Nachwelt ein leuchtendes Beispiel griechischer Heldengröße vorgehalten. Für diesen patriotischen Zweck unternahm der Dichter, zunächst die Zweifel an der hellenischen Abkunft seines gefeierten, vom Dogen und von Kaiser Maximilian fürstlich belohnten Helden zu beseitigen. Wie weit ihm dies gelungen, läßt sich aus dem Widmungspoem p. 149—153, das die Ueberfendung an Puaas im October 1519 begleitete, nicht wohl erkennen. Sicher ist, daß er vorliegende Urkunden sorgsam geprüft, durch Erkundigung an Ort und Stelle ergänzt und durch natürliche Vertheilung des Stoffes auf 19 (mit dem Widmungsgebidt 20) Gesänge dem Ganzen die Gestalt verliehen hat, welche der Würde des Gegenstandes angemessen erschien. Das Interesse am neuen Argument erhöht noch der Vortrag, der in Farbe, Ton und Wort die gebildete Volkssprache (*τὴν καδομιλουμένην γλώσσαν*) rein abspiegelt und diese erste Epopöie des jüngsten Hellenenthums lesenswerth macht. Nach einem Autographon des Koronaios in der Bibliothek des Turiner Museums mit biographisch-historischer Einleitung zum ersten male herausgegeben von Konstantin N. Sathas *Ἑλληνικῶν Ἀνεκδ. Τόμ. I, Athen 1867*. Vgl. *Chiotis Ἀπομνημονεύματα Ζακύνθου II, 315* und in der *Πανδ. IA, 264. 607*.

38. Athanasios Skliros (*Μικρὸς ἢ ἐκ Μικρίδων*) in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammte aus einer edeln byzantinischen Familie, die auf Kreta sich niedergelassen hatte. Gebildet und in die Poesie eingeführt von Maximos Margunios, kehrte er nach Vollendung seiner Studien auf mehreren Hochschulen Italiens mit der Würde eines Doctors der Philosophie und Medicin nach Kreta zurück. In Stunden der Muse, trauernd über den Verlust seines einzigen Sohnes Georgios, welchen der Tod auf dem Felde der Ehre 1645 hingerafft hatte (v. 302—330 des *Θρήνος*), schrieb er als Augenzeuge der Phasen jenes grauenvollen Kampfes zwischen den Türken und Venetianern unter Gil d'Has und Marra (1645—1669) seinen *Κρητικὸς πόλεμος*, der mit Einschluß des vorausgeschickten *Θρήνος εἰς τὴν Κρητομήτορα πάτρην* über 9287 Trimeter in